

Wasservision 2100

Ein Policy Paper, erarbeitet im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach sowie dem Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband.

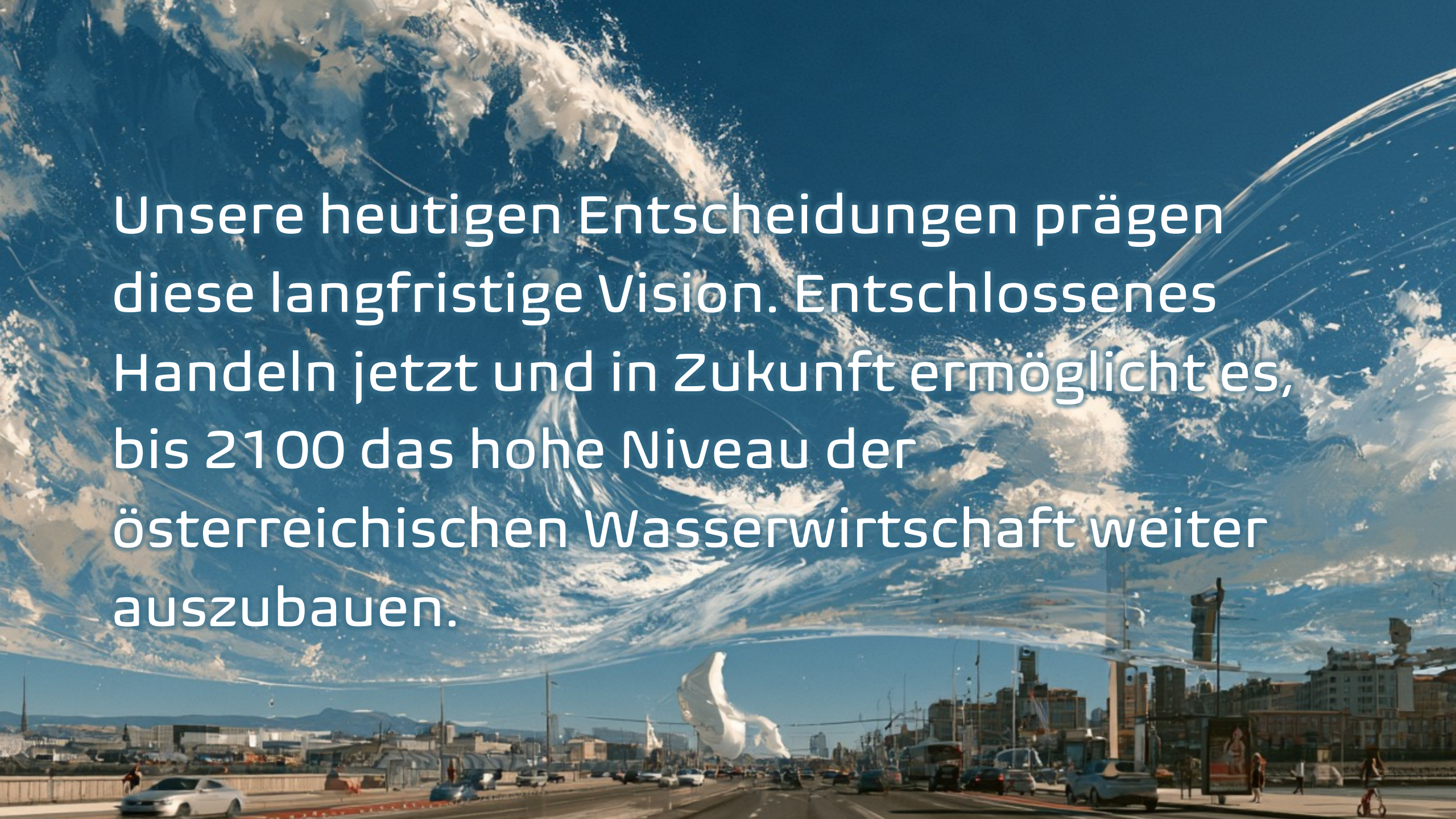
Wien, Dezember 2024

Editorial

Wasser ist weit mehr als das, was aus dem Hahn fließt – es bildet die Grundlage allen Lebens. Es treibt unsere Welt an, oft unbemerkt: Ob in der Natur, in Haushalten oder Unternehmen, in der Landwirtschaft oder Industrie – Wasser hält alles in Bewegung. Gewässer wie Quellen, Bäche, Flüsse, Seen, Grundwasser, Feuchtgebiete und Meere sind wertvolle Lebensräume. Wasser sichert fruchtbare Böden, lässt Pflanzen gedeihen und ist unverzichtbar für Menschen, Tiere und die Wirtschaft.

Doch Wasser ist eine begrenzte Ressource. Der natürliche Wasserkreislauf wird durch den Klimawandel, den Eintrag von Spurenstoffen, die abnehmende Artenvielfalt und ein verändertes Nutzungsverhalten belastet. Dadurch wird der Umgang mit Wasser zu einer der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit und der kommenden Jahrzehnte.

Wir stehen vor der Entscheidung, wie wir mit dieser wertvollen Ressource umgehen wollen. Ein nachhaltiger Umgang mit Wasser sichert nicht nur unsere Lebensqualität, sondern auch die Lebensgrundlage der kommenden Generationen. Die Entscheidungen, die wir jetzt treffen, bestimmen, ob Wasser in Zukunft in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung stehen wird.

The image is a composite. The upper portion shows a view of Earth from space, with swirling white clouds over a deep blue ocean. The lower portion shows a city street scene, likely Vienna, with cars, buildings, and a large white sail-like structure in the middle ground. The text is overlaid on the upper portion of the image.

Unsere heutigen Entscheidungen prägen diese langfristige Vision. Entschlossenes Handeln jetzt und in Zukunft ermöglicht es, bis 2100 das hohe Niveau der österreichischen Wasserwirtschaft weiter auszubauen.

Wasser als Ressource der Zukunft: Österreichs Vision für 2100

In 70 bis 80 Jahren soll Österreich weltweit dafür bekannt sein, Chancen genutzt, Risiken bewältigt und einen nachhaltigen Umgang mit Wasser etabliert zu haben – im Einklang mit den Bedürfnissen der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Umwelt. Unsere heutigen Entscheidungen prägen diese langfristige Vision. Entschlossenes Handeln jetzt und in Zukunft ermöglicht es, bis 2100 das hohe Niveau der österreichischen Wasserwirtschaft weiter auszubauen.

Vision für das Jahr 2100:

Österreich hat durch die Sicherung der Wasserversorgung, nachhaltigen Gewässerschutz und gezielte Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel auf europäischer Ebene und auch weltweit eine starke Stimme für die nachhaltige Wasserwirtschaft. Vorausschauende Strategien und innovative Lösungen gewährleisten eine zuverlässige Trinkwasserversorgung und eine moderne, für alle zugängliche Abwasserinfrastruktur. Österreichisches Fachwissen und Leistungen werden erfolgreich genutzt und international angeboten.

Anpassung an den Klimawandel:

Naturnahe Wasserkreisläufe, nachhaltige Wasserkraft, natürliche bzw. naturnahe Gewässer sowie schadstoffvermeidende und wassereffiziente Bewirtschaftung stärken die Resilienz. Die Auswirkungen von Dürre, Hitze und Starkniederschlägen auf die Wasserinfrastruktur und die Ressourcenverfügbarkeit sind minimiert. Wasserbewusste Städte und Gemeinden fördern den Wasserkreislauf und erhöhen die Lebensqualität. Gleichzeitig unterstützen Technologien der Kreislaufwirtschaft die Reduktion des Ressourcenbedarfs und von Verunreinigungen. Renaturierungen von Gewässern, Auen, Mooren und anderen Biotopen tragen zur Biodiversität, Erholung und Hochwasserschutz bei. Oberflächengewässer erreichen einen guten oder sehr guten ökologischen Zustand, Grundwasser einen guten chemischen Zustand.

Bewusstsein und Konfliktlösung:

Ein tiefes Bewusstsein für den Wert von Wasser ist fest in der Gesellschaft verankert, gestärkt durch Bildung und transparente Information. Konflikte – etwa zwischen Wasserkraft und Biodiversität, stofflicher Belastung und Ressourcenschutz oder zwischen Grundwasserneubildung und Entnahmen – werden entschärft. Klare Regelungen der Zuständigkeiten, regelmäßige Risikobewertungen und Risikomanagementmaßnahmen sorgen für Stabilität. Österreich nimmt eine aktive Rolle im internationalen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ein.

Nachhaltige Nutzung und Innovation:

Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft nutzen Wasser nachhaltig. Fortschritte in der Wasserwiederverwendung, der Rückgewinnung von Stoffen und Abwasserwärme machen diese Ansätze wirtschaftlich attraktiv. Die Wasserwirtschaft setzt auf erneuerbare Energien und erreicht eine hohe Energieeigenversorgung. Ein langfristig nachhaltiges Finanzierungssystem, basierend auf Daseinsvorsorge und dem Verursacherprinzip, garantiert den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur.

Resilienz und Krisenmanagement:

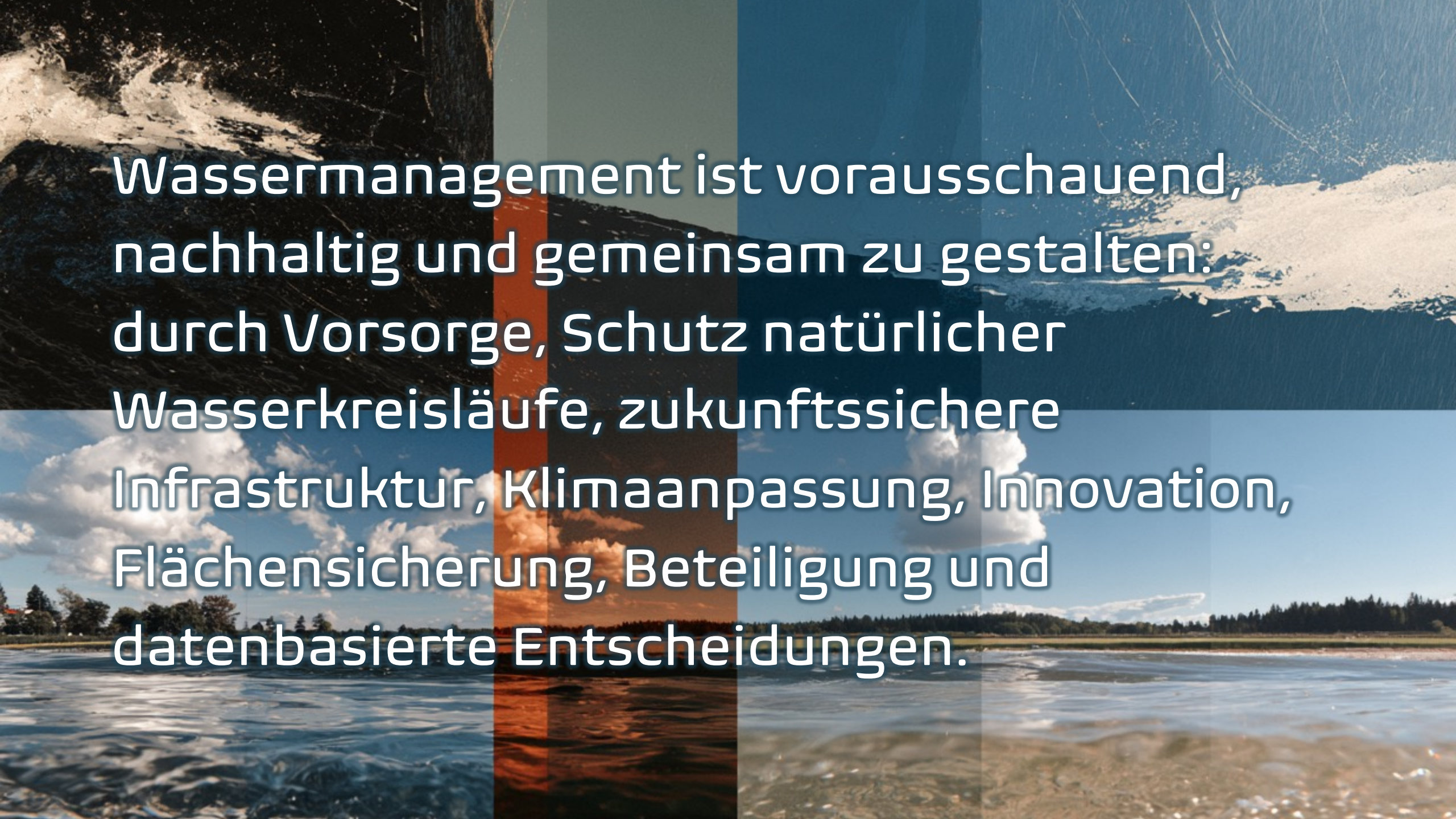
Trink- und Abwassersysteme sind technisch modernisiert und resilient gegenüber Bedrohungen wie Blackouts, Cyberangriffen, Wassermangellagen und Katastrophen. Ein effektives Krisenmanagement stärkt die Sicherheit. Fortschritte in der Abwasserreinigung ermöglichen die nahezu vollständige Entfernung schädlicher Stoffe sowie die Rückgewinnung von Phosphor.

Forschung, Monitoring und Raumplanung:

Forschung und Innovation fördern nachhaltige Technologien und treiben die Modernisierung der Wasserwirtschaft voran. Weiterentwickelte Messnetze verbessern das Monitoring aquatischer Ökosysteme, der Wasserqualität und -entnahme. Die Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen, Wasserwirtschaft, Energiewirtschaft und Industrie ermöglicht die effiziente Umsetzung gemeinsamer Ziele. Eine wasserbewusste Raumplanung wird konsequent umgesetzt.

Grüne Jobs und Zukunftssicherung:

Die Wasserwirtschaft schafft zahlreiche „Grüne Jobs“ und verbindet Nachhaltigkeit mit wirtschaftlicher Stabilität. Durch Fortschritt und Verantwortung sichert Österreich die Wasserversorgung und den Schutz der Gewässer für künftige Generationen und bewahrt die hohe Lebensqualität.



Wassermanagement ist vorausschauend,
nachhaltig und gemeinsam zu gestalten:
durch Vorsorge, Schutz natürlicher
Wasserkreisläufe, zukunftsichere
Infrastruktur, Klimaanpassung, Innovation,
Flächensicherung, Beteiligung und
datenbasierte Entscheidungen.

Leitlinien für ein zukunftsfähiges Wassermanagement

Wasser ist eine lebenswichtige Ressource für uns und kommende Generationen. Sein Schutz und die nachhaltige Nutzung sind unverzichtbar. Die acht Leitlinien bieten Orientierung und sollen bei gesellschaftlichen, politischen und unternehmerischen Entscheidungen sowie bei der Planung konkreter Maßnahmen für eine nachhaltige Wasserwirtschaft berücksichtigt werden:

- 1. Vorsorge und Verursacherprinzip umsetzen:** Sorge für Wasserkreisläufe, die ihre natürliche Funktionsfähigkeit weitgehend bewahren. Vermeide und reduziere Umweltbelastungen direkt an der Quelle.
- 2. Zukunftssichere Investitionen:** Sichere durch kontinuierliche Investitionen in die Wasserinfrastruktur deren langfristige Funktionsfähigkeit.
- 3. Innovation fördern:** Entwickle Lösungen zu Themen wie Spurenstoffe, Hygiene, Trinkwasserschutz, Wasserwiederverwendung, Kreislaufwirtschaft und Energieeffizienz. Übersetze Forschungsergebnisse in konkrete Maßnahmen.

4. **Anpassung an den Klimawandel:** Fördere Grundwassererneuerung, Gewässerrenaturierung sowie wasserbewusste Stadt- und Regionalplanung. Schaffe Redundanzen und überregionale Schutzstrategien für Krisenzeiten und extremen Wetterereignisse.
5. **Flächen sichern:** Plane ausreichend Flächen für Regenrückhalt, Trinkwasserschutzzonen, passiven Hochwasserschutz und die Renaturierung von Gewässern ein.
6. **Gemeinsame Lösungen fördern:** Schaffe Austauschplattformen für Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Praxis, um konstruktive Lösungen zu entwickeln.
7. **Bewusstsein und Beteiligung stärken:** Sensibilisiere durch Bildung und transparente Kommunikation. Stärke durch Einbindung der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die Herausforderungen und einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser.
8. **Datenbasierte Entscheidungen:** Nutze valide Daten zur Wasser- und Gewässerqualität und -nutzung als Grundlage für fundierte und zukunftsorientierte Planungen.



Die Herausforderung: Versorgung sichern,
Wasserressourcen schützen und sich an
Klimawandel und Extremwetter anpassen.

Zukünftige Herausforderungen

Die Wasserwirtschaft steht angesichts des Klimawandels, des Verlusts an Biodiversität, des steigenden Wasserbedarfs und des Bevölkerungswachstums vor erheblichen Anpassungsanforderungen. Regionale Veränderungen des Wasserdargebots und häufigere Extremwetterereignisse – wie längere Trockenperioden und intensivere Niederschläge – verschärfen die Herausforderungen.

Grundwasser aus Quellen und Brunnen bleibt die wichtigste Trinkwasserressource und muss nachhaltig vor Übernutzung sowie vor Belastungen durch anthropogene Schadstoffe geschützt werden. Strengere Regulierungen und Maßnahmen zur Schadstoffreduktion, insbesondere an der Quelle, sind unerlässlich. Der Schutz von Böden, vor allem in Wäldern, spielt eine Schlüsselrolle, da diese als natürliche Wasserspeicher und Filter das Grundwasser schützen und den Niederschlagsrückhalt verbessern.

Eine Förderung des natürlichen Wasserkreislaufs ist entscheidend, um die Herausforderungen zu bewältigen. Innovative Ansätze in der Planung und Nutzung von Gewässern und Wasserressourcen werden ebenso notwendig wie Investitionen in moderne Technologien, effizientes Wassermanagement und die Infrastruktur für Trink- und Abwasser. Eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung ist unverzichtbar, um die langfristige Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Internationale Zusammenarbeit wird dabei entscheidend sein, um innovative Lösungen zu entwickeln und den Wissenstransfer zu fördern.

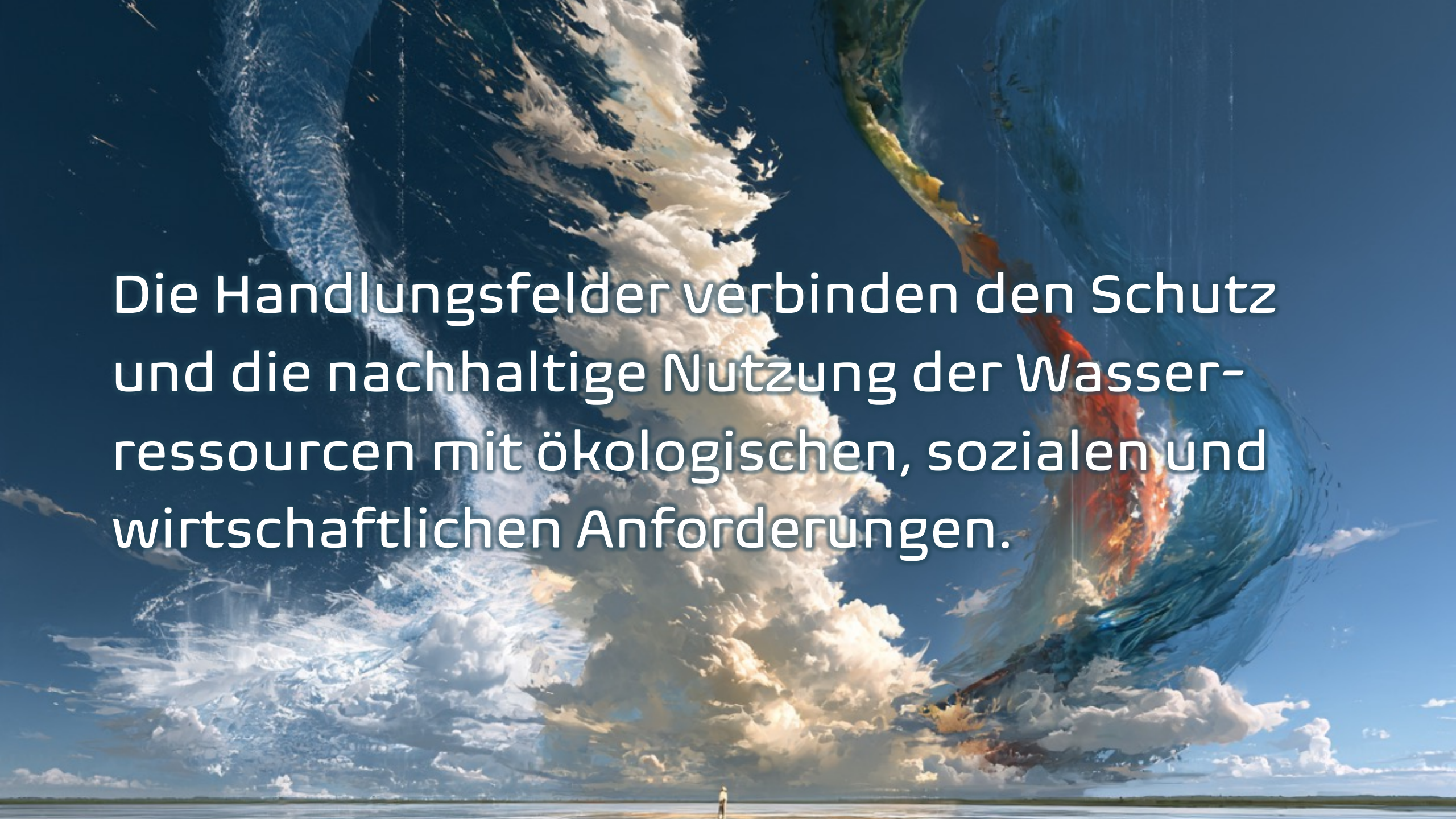
Auch in Österreich werden regionale Anpassungsstrategien immer wichtiger. Einerseits könnte die Grundwasserneubildung regional zunehmen, andererseits sind ausgeprägtere Trockenperioden zu erwarten. Notwendig sind daher der Ausbau von Verbindungsleitungen, die Erweiterung von Behälterkapazitäten und die Erschließung zusätzlicher Wasserressourcen. Bei Wassermangel sind gezielte Maßnahmen unverzichtbar.

Gleichzeitig wird mit häufigeren und intensiveren Niederschlägen gerechnet, die den Ausbau des Hochwasserschutzes erfordern. Hochwasserrückhalt durch Überflutungsflächen und Rückhaltebecken sowie blau-grüne Infrastruktur in Städten und Gemeinden und die Renaturierung von Flüssen leisten hierbei wertvolle Beiträge.

Zentrale Handlungsfelder der zukünftigen Wasserwirtschaft sind die Wiederherstellung des natürlichen Wasserkreislaufs, die Renaturierung von Gewässern, der Schutz des Grundwassers, die Erhöhung der Resilienz der Infrastruktur und die Minimierung von Risiken durch Extremwetterereignisse. Erhebliche Investitionen in Überwachungs- und Verbesserungssysteme für die Wasserqualität sowie den Schutz von Feuchtgebieten und die Förderung der Grundwasserneubildung sind erforderlich.

Chancen liegen in der Vermeidung von Verunreinigungen, der Steigerung der Wassernutzungseffizienz, der Abwasserreinigung und technologischen Innovationen. Die Versorgungssicherheit kann durch überregionale Wasserversorgungssysteme und eine stärkere Vernetzung von Versorgern, Behörden und landwirtschaftlichen Betrieben verbessert werden.

Zusammenfassend erfordert die Wasserwirtschaft nachhaltige Bewirtschaftung, den Schutz von Grundwasser und Böden sowie Investitionen in Technologien und Anpassungsstrategien. Eine zukunftsfähige Wasserwirtschaft stärkt die Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen und sichert die Grundlagen für Leben und Wirtschaften in Österreich.

A surreal landscape featuring a person standing on a beach, looking up at a massive, swirling cloud formation in the sky. The clouds are white and yellow, with a large, colorful, swirling mass of blue, orange, and red on the right side. The sky is a deep blue, and the water is calm. The text is overlaid on the left side of the image.

Die Handlungsfelder verbinden den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Wasserressourcen mit ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Anforderungen.

Handlungsfelder für den Schutz und die Nutzung unserer Wasserressourcen

Angesichts der langfristigen Herausforderungen in der Wasserwirtschaft ist es notwendig, ein umfassendes Programm zu entwickeln, das eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung sichert. Dabei müssen ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt und die Wasserressourcen verantwortungsvoll bewirtschaftet werden. Die folgenden Handlungsfelder stehen im Mittelpunkt:

1. Sicherung der Wasserversorgung und Minimierung von Stoffeinträgen

Die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung sind zentrale Bestandteile der Daseinsvorsorge und daher unverzichtbar für die weitere Entwicklung Österreichs. Eine zuverlässige Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser sowie die sichere Sammlung und Behandlung von Abwasser müssen gewährleistet sein. Unerwünschte Stoffeinträge sind dauerhaft an der Quelle zu vermeiden oder zu minimieren. Der Schutz des natürlichen Wasserhaushalts muss bei der Zulassung chemischer Stoffe oberste Priorität haben.

2. Naturnaher Wasserhaushalt, Gewässerschutz und Ressourcenmanagement

Der aktive Schutz von Grundwasser und Oberflächengewässern ist essenziell, um die Wasserqualität zu sichern und Einträge unerwünschter Stoffe zu minimieren. Renaturierungen – insbesondere von Auen, Mooren und Fließgewässern – sowie Maßnahmen wie Entsiegelung und Erosionsschutz stärken die Resilienz und fördern die Biodiversität. Raumordnung und Flächennutzung, auch in der Landwirtschaft, müssen so gestaltet werden, dass sowohl der Wasserhaushalt geschützt als auch naturnahe Wasserkreisläufe gefördert werden. Der Flächenbedarf ist dabei vorausschauend einzuplanen.

3. Gewässerbewirtschaftung und politische Steuerung

Bestehende Gesetze müssen konsequent umgesetzt und eine effiziente Steuerung relevanter Bereiche sichergestellt werden. Eine nationale Wasserstrategie mit konkreten Maßnahmen, die alle Akteure einbezieht, ist unerlässlich. Konflikte – etwa zwischen Wasserkraft und Biodiversität, Grundwasserneubildung und Entnahmen oder stofflicher Belastung und Ressourcenschutz – sind durch integrative Ansätze zu lösen. Ein systemischer Ansatz in der Gewässerbewirtschaftung berücksichtigt Nutzerbedarfe, Klimakrise, Biodiversitätsschutz und die Funktionen der Wasserwirtschaft.

4. Wasserinfrastruktur und Finanzierung

Investitionen in die Instandhaltung und Ausbau der Wasserinfrastruktur sowie den Einsatz erneuerbarer Energien sind notwendig, um eine langfristige Ver- und Entsorgung sicherzustellen. Eine nachhaltige Finanzierung, basierend auf dem Prinzip der Kostenwahrheit, gewährleistet die Infrastruktur. Gleichzeitig schaffen Investitionen in die Wasserinfrastruktur „grüne Arbeitsplätze“.

5. Klimawandelanpassung und vorsorgendes Krisenmanagement

Maßnahmen zur Anpassung an Extremwetterereignisse wie Dürre und Starkregen sind dringend erforderlich. Nationale Managementstrategien sollen sicherstellen, dass die Trinkwasserversorgung bei drohender Knappheit prioritär behandelt wird. Renaturierungen, der Wasserrückhalt in der Fläche, der Schutz vor Überschwemmungen und die Resilienz der Wasserinfrastruktur müssen gestärkt werden.

6. Forschung, Innovation und Nachhaltigkeit

Forschung und Innovation sind entscheidend für einen nachhaltigen und effizienten Umgang mit Ressourcen. Neue Technologien, etwa zur Schadstoffbekämpfung an der Quelle und in der vierten Reinigungsstufe von Kläranlagen, können Schadstoffeinträge minimieren. Moderne Technologien zur Überwachung der Wasserqualität und Wasserquantität helfen, Risiken frühzeitig zu erkennen. Effiziente Methoden der Renaturierung tragen zum Erhalt der Biodiversität bei.

7. Internationale Zusammenarbeit

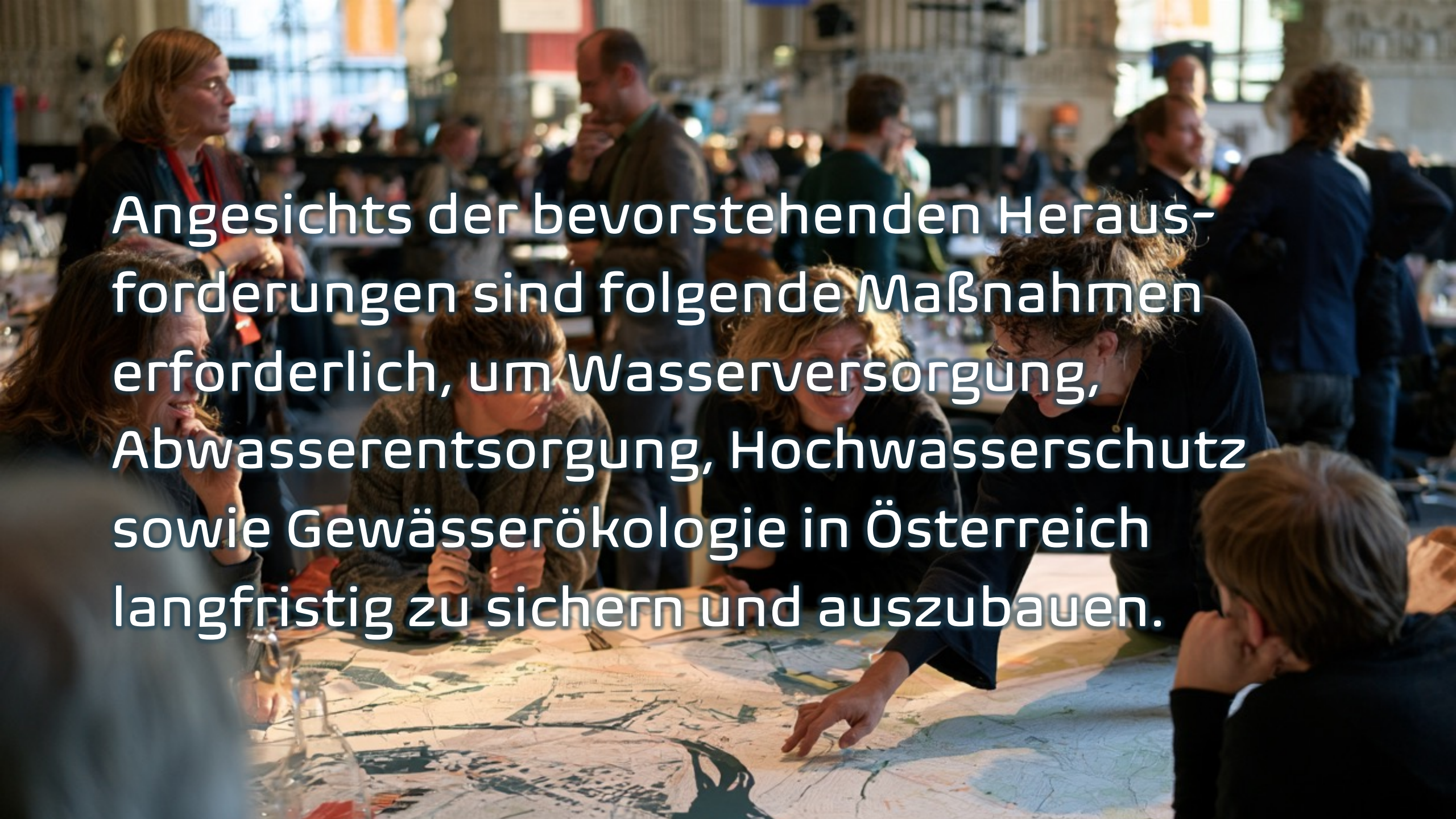
Internationale Kooperation und der Austausch bewährter Praktiken sind unerlässlich, um die globale Wassernutzung nachhaltig zu gestalten. Eine verstärkte Koordination auf EU-Ebene ist erforderlich. Gemeinsam entwickelte Lösungen sollen weltweit zum Schutz der Wasserressourcen beitragen.

8. Gesellschaft, Bewusstseinsbildung und Beteiligung

Das Bewusstsein für den Wert von Wasser muss in der Gesellschaft gestärkt werden. Bildungsinitiativen und Informationskampagnen fördern einen sorgsamen Umgang mit Wasser. Partizipative Prozesse und Aufklärung stärken die Akzeptanz notwendiger Maßnahmen und unterstützen umweltbewusstes Verhalten.

9. Stärkung der Resilienz

Die Widerstandsfähigkeit gegenüber Bedrohungen wie Blackouts, Cyberangriffen, Wassermangellagen und Katastrophen muss systematisch gestärkt werden.



Angesichts der bevorstehenden Herausforderungen sind folgende Maßnahmen erforderlich, um Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Hochwasserschutz sowie Gewässerökologie in Österreich langfristig zu sichern und auszubauen.

Was ist jetzt unmittelbar zu tun?

Eine nachhaltige Zukunft kann nur gesichert werden, wenn bereits jetzt und dauerhaft in den relevanten Handlungsfeldern entschlossen und zielgerichtet agiert wird. Angesichts der bevorstehenden Herausforderungen sind folgende Maßnahmen erforderlich, um Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Hochwasserschutz sowie Gewässerökologie in Österreich langfristig zu sichern und auszubauen:

1. Partizipative Entwicklung einer Wasserstrategie

Österreich benötigt eine nationale Wasserstrategie. Ein partizipativer Ansatz integriert vielfältige Perspektiven und gewährleistet breite Akzeptanz sowie Unterstützung bei der Umsetzung.



2. Ressourcenschutz

Der Schutz des Grundwassers muss verstärkt werden, um die langfristige Wasserversorgung zu gewährleisten. In Knappheits- oder Krisensituationen muss die Trinkwassernutzung stets Vorrang vor anderen Verwendungen haben. Ziel ist es, Wasservorkommen nativ, also ohne Aufbereitung, nutzen zu können. Essenziell sind Risikoanalysen in Wassereinzugsgebieten, um Gefahren frühzeitig zu identifizieren, gezielte Maßnahmen gegen Verursacher einzuleiten und deren Einhaltung konsequent zu überwachen. Das Verursacherprinzip muss strikt angewendet werden. Zudem wird ein digitales Register für Quelfassungen und Grundwasserentnahmen benötigt, um die Wasserverfügbarkeit präzise bewerten und effizient steuern zu können.

3. Klimawandelanpassung

Die Anpassung an den Klimawandel erfordert eine intensivere Überwachung, vorausschauende Planung und die Überprüfung bestehender Wassernutzungsrechte. Strategien zur Bewältigung von Dürreperioden und Extremwetterereignissen müssen gezielt entwickelt werden. Der Ausbau des aktiven und passiven Hochwasserschutzes ist ebenso notwendig, wobei die Renaturierung von Gewässern einen wichtigen Beitrag leisten kann. Zudem gilt es, den Schutz privater und betrieblicher Objekte vor Naturgefahren weiter zu stärken.

4. Renaturierung der Gewässer

Die laufenden Bemühungen zur Renaturierung von Gewässern müssen intensiviert werden. Hierzu sind die Bereitstellung notwendiger Flächen, die Entwicklung effizienter Umsetzungsstrategien und die Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung unerlässlich.

5. Implementierung der blau-grünen Infrastruktur

Die Kombination von „blauen“ Elementen wie Teichen, Bächen und Regenwassermanagementsystemen mit „grünen“ Komponenten wie Parks, Biotopen, Gärten, begrünten Dächern und Fassaden – bekannt als blau-grüne Infrastruktur – leistet einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Land- und Stadtentwicklung. Sie fördert die Grundwasserneubildung, reduziert Überschwemmungen, verbessert die Luftqualität und mindert Hitzeinseln. Versiegelte Flächen müssen verstärkt rückgebaut werden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Raum-, Landschafts- und Verkehrsplanung sowie der Siedlungswasserwirtschaft ist hierfür notwendig.



6. Schutz der Wasserinfrastruktur

Die Widerstandsfähigkeit gegenüber Blackouts, Cyberangriffen und Katastrophenereignissen muss gestärkt werden. Einheitliche Intervalle für Risikobewertungen und Fremdüberwachungen von Trinkwasserversorgungsanlagen können Verwaltungsabläufe vereinfachen.

7. Messung und Monitoring

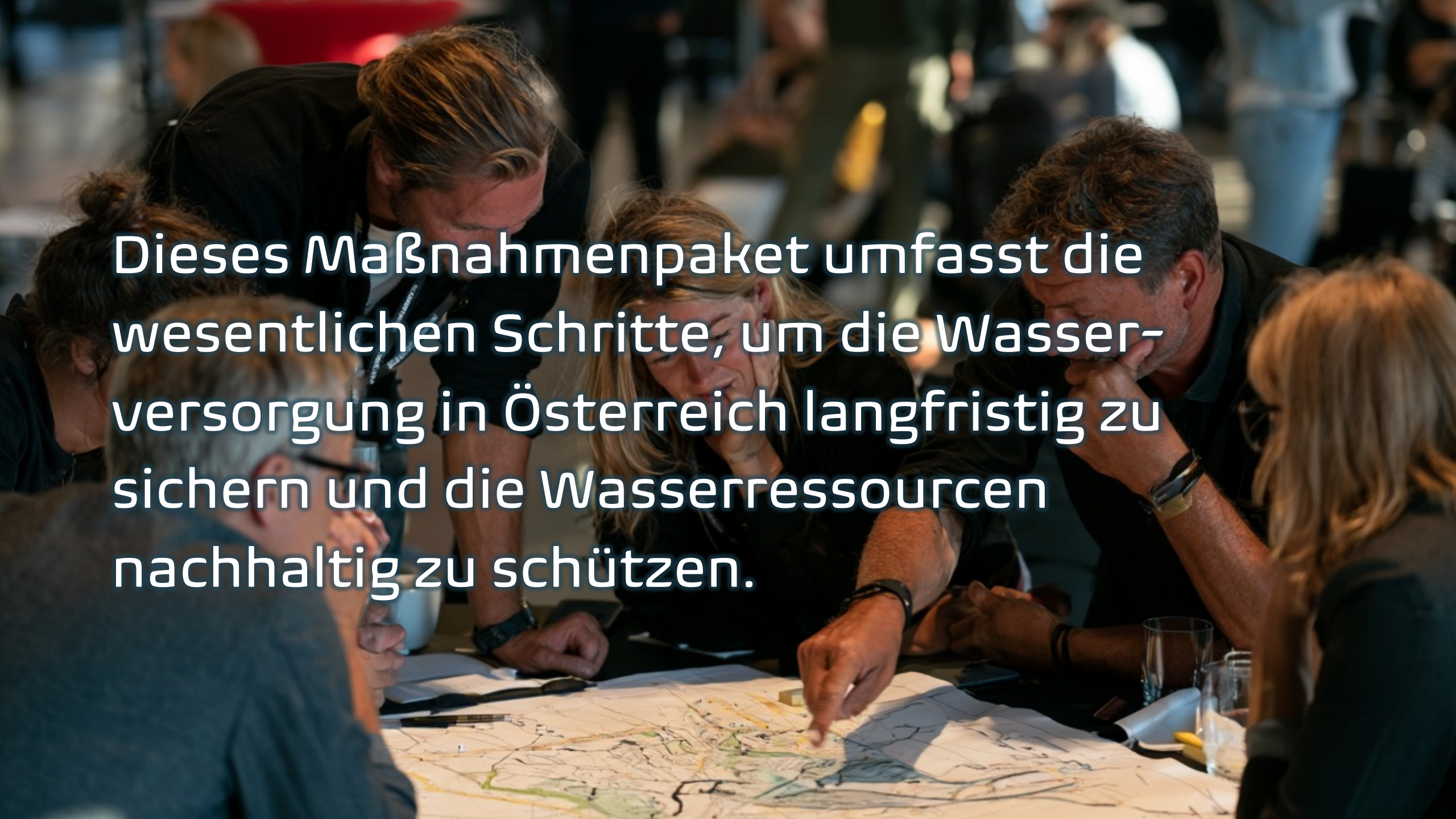
Eine flächendeckende, verpflichtende Erfassung aller Quelfassungen und Grundwasserentnahmen ist unerlässlich, um die Wasserverfügbarkeit präzise zu bewerten und die Trinkwasserversorgung dauerhaft sicherzustellen. Neu zu untersuchende Stoffe und deren Konzentrationen sollten erst nach einer human- und ökotoxikologischen Bewertung in Überwachungsprogramme für die Trinkwasserqualität aufgenommen werden. Zudem muss das Monitoring des ökologischen Zustands der Gewässer erweitert werden.

8. Finanzierung und Infrastruktur

Eine nachhaltige Finanzierung der Wasserwirtschaft ist unerlässlich. Klimatische und demografische Veränderungen sowie der Gewässerschutz machen gezielte Anpassungen erforderlich. Das Verursacherprinzip muss konsequent weiterentwickelt werden, um eine faire Kostenverteilung sicherzustellen. Fördermittel sind entscheidend, um Erhalt, Modernisierung, Anpassung und Ausbau der Wasserinfrastruktur zu gewährleisten und deren Qualität sowie Zuverlässigkeit langfristig zu sichern. Ebenso müssen ausreichend Mittel für die Renaturierung von Gewässern bereitgestellt werden.

9. Bewusstseinsbildung

Eine koordinierte Informations- und Kommunikationsstrategie von Bund und Ländern sollte umfassend über nachhaltigen Wasserhaushalt, verantwortungsvollen Umgang mit Wasser, ökologisch intakte Gewässer, Klimaanpassung, Ressourcenschutz, Biodiversität und die Förderung grüner Jobs informieren. Ziel ist es, ein breites Bewusstsein zu schaffen, Transparenz zu stärken und konkrete Handlungsoptionen aufzuzeigen, um die Vision für das Jahr 2100 gemeinsam zu verwirklichen.

A group of people are gathered around a table, looking at a large map or document. The map shows a geographical area with various colored regions and lines. One person is pointing at a specific location on the map. The background is blurred, showing other people in a meeting room.

Dieses Maßnahmenpaket umfasst die wesentlichen Schritte, um die Wasserversorgung in Österreich langfristig zu sichern und die Wasserressourcen nachhaltig zu schützen.

Kovar & Partners GmbH

T: +43 (1) 522 922011

F: +43 (1) 522 922022

office@kovarpartners.com

www.kovarpartners.com

1010 Wien, Dorotheergasse 7, Österreich

Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Vervielfältigung, der Verbreitung, der Bearbeitung, der Übersetzung, die öffentliche Wiedergabe bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, Kovar & Partners vorbehalten.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in diesem Dokument trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung von Kovar & Partners ausgeschlossen ist.

© Kovar & Partners GmbH

Alle Rechte vorbehalten